

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

erschint wöchentlich einmal, Erscheinungstag in Kaunas Freitag. Bezugspreis: jährlich 9.-L. halbjährlich 5.-L., vierteljährlich 3.-L., monatlich 1.00.-L. Für die Ausland gehen doppelter Preis. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Preizzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Preizzeile oder deren Raum (im Text) 1.-L. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Mittwoch 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Gedimino g-vė Nr. 32. Telefon 13-05

Nr. 23

Kaunas, Sonntag, den 14. Juni 1931

I. Jahrg.

Das Konsistorium verhandlungsbereit?

Dr. Gaigalaitis hat Vertreter der deutschen Wirballer Gemeinde zu Donnerstag, den 11. Juni nach Kaunas zu Besprechungen gebeten. Wie schon berichtet, hat Dr. Gaigalaitis auch früher mit Wirballen verhandelt, ohne aber den Forderungen der Gemeinde entgegenzukommen. Diesmal geht der Vorschlag zu neuen Verhandlungen vom Konsistorium selbst aus. Wir wollen der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß die neuen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen und der Gemeinde in kürzester Frist die Möglichkeit gegeben wird, sich nach eigenem Willen, entsprechend dem Kirchengesetz, einen neuen Pastor zu wählen.

seinen Kownor Posten zurück. Von Regierungsstellen wurde der Nuntius nicht empfangen. Auch hatte Zaninus den litauischen Vertreter beim Vatikan Saulys nach Kaunas berufen. Als aber der Nuntius einem Eucharisten-Kongress der Aiteininkai und Pavasarininkai in Wilkowschki entgegen einer Warnung der Regierung beiwohnen wollte, entschloß sich die Regierung zu energischen Maßnahmen. Bartoloni erhielt die Weisung innerhalb 24 Stunden

Litauen zu verlassen, widrigenfalls er zwangsweise über die Grenze abgeschoben würde. Daraufhin ist der Nuntius im Auto abgereist. Der sogenannte Kulturkampf hat damit eine wesentliche Verschärfung erfahren. Die Stellung der litauischen Regierung ist gegenwärtig sehr günstig, da der Vatikan in Spanien und Italien durch die dortigen ersten Auseinandersetzungen vollumfänglich in Anspruch genommen ist.

Der neue Hauptvorstand der Tautininkai bei der Arbeit

Probst Tittelbach in Wirballen

Probst Tittelbach hat sich bereit erklärt, Sonntag, den 14. Juni nach Wirballen zu begeben, um dortselbst den Gottesdienst zu halten. Ein Besuch des deutschen Seniors war schon lange eine Notwendigkeit. Wir nehmen an, daß Probst Tittelbachs Aufenthalt in Wirballen zur Beruhigung und baldigen Beilegung des Konfliktes mit dem Konsistorium beitragen werde.

Gleich nach der Neubesetzung des Zentralvorstandes des Tautininkaverbandes hat dieser eine Umgestaltung des Verwaltungsapparates des Verbandes vorgenommen. Anstelle des bisherigen Generalsekretärs Zukas, der für eine Ausdehnung des Einflusses der Partei auf die Regierung war, ist P. Rastenis ernannt worden. P. Rastenis ist unter dem Decknamen Marius aus der endlosen Polemik der katholischen Zeitungen mit der nationalen Presse über wichtige staatliche und kirchliche Fragen bekannt. Ebenfalls hat der neue Zentralvorstand die vier vom alten Vorstand angestellten Instrukteure entlassen. Sie hatten die Aufgabe, die Ortsgruppen zu besuchen, sie zu beleben und sie an Ort und Stelle zu beraten. Statt dieser Instrukteure will man die nationale Presse mehr erstarren lassen und

Zeitungen auch in solchen Ortschaften gründen, die bisher keine gehabt haben.

Deutsche Ferienkinder in Litauen

Wie litauische Zeitungen melden, sollen im Juli ca. 50 deutsche Ferienkinder im Alter von 14-16 Jahren nach Litauen kommen, um hier die Ferienzeit zu verbringen. Ebenfalls sollen litauische Kinder nach Deutschland, hauptsächlich nach Bayern gebracht werden.

Deutsch-litauische Verhandlungen

Am 9. Juni begannen in Kaunas Verhandlungen der deutschen und litauischen Regierung zur Regelung litauischer Staatszugehörigkeitsfragen. Es werden 73 Einzelfälle behandelt werden.

Zwei neue Pastore

Die Kandidaten Bumbulis aus der Gemeinde Wischtyten und Gelezinis aus Zvyren wurden Sonntag, den 7. Juni von Dr. Gaigalaitis in Anwesenheit von Probst Tittelbach als Hilfsprediger in der Kownor Kirche eingeweiht.

Synode der reform. Kirche am 24. Juni

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre am 24. Juni, 11 Uhr vormittags, in Biržai die Synode der ev. ref. Kirche Litauens statt. Die Synode soll 4-5 Tage dauern. Vorbereitungen zur Synode sind bereits getroffen worden und man erwartet, daß sie auch diesmal wie immer sehr feierlich verlaufen wird. Die zur Leitung der ev. ref. Kirche berufenen Männer sind allein für Ruhe und Frieden bedacht und sind schon jetzt mit größter Hingabe und Mühe dabei, ein entsprechendes Programm festzulegen. Den Teilnehmern dieser Synode bleiben immer die schönsten Erinnerungen von der erbauenden und glaubensstärkenden Tagung zurück. Es ist die höchste Zeit, daß sich auch die Leitung der ev. luth. Kirche dieses Beispiel endlich zu Herzen nimmt.

Nuntius Bartoloni ausgewiesen

Um Bartolonis Stellung in Kaunas wurde monatelang gekämpft. Bartoloni war der litauischen Regierung infolge seiner engen Beziehungen zu den christl. Demokraten nicht genehm. Wiederholt hatte Litauen in Rom Vorstellungen erheben, um seine Abberufung zu erwirken. Der Vatikan zeigte sich jedoch unachgiebig. Ungeachtet des Einspruchs des litauischen Außenministers kehrte Bartoloni vor rund sechs Wochen nach längerem Urlaub auf

Wochenpiegel

Die litauischen Gesandten in Washington und Berlin, Ba'utis und Sidzikauskas, sind in Kaunas eingetroffen.

Die deutsche Regierung hat den von der Opposition geforderten Zusammenritt des Reichstages abgelehnt.

Französische Kampfflugzeuge überfliegen in der Höhe von 50-100 Mtr. die belestigten deutschen Nordseeinseln.

In Trier und Kaiserslautern mussten französische Militärflugzeuge, die sich angeblich verlohren hatten, niedergehen. Die Insassen wurden verhaftet.

Dr. Hugenberg, der Führer der Deutschnationalen, hielt in Porta eine grosse Rede, in der er eine Aenderung der deutschen Politik und die Aufhebung der Notverordnung des Kabinetts Brünig verlangte.

Minister Morath hat vom ausgewiesenen Nuntius Bartoloni das Amt des Doyen des diplomatischen Corps in Kaunas übernommen.

Die deutschen Minister Brüning und Curtius wurden anlässlich ihres Besuches in England vom englischen König empfangen.

Die Zeitung „Musų Rytėjus“ plant noch für diesen Sommer eine wissenschaftliche Expedition nach Brasilien mit dem Redakteur Ant. Bružas und Prof. Ivanauskas an der Spitze.

In Vilnius umlagerten Arbeitslose das Amtsgebäude des Wojewoden und sperrten den Verkehr solange, bis ihre Abberufung vom Wojewoden empfangen wurde.

In Mennel ist eine litauische Exkursion von 120 Personen aus Amerika eingetroffen.

Der Parteidag der deutschen Sozialdemokraten in Leipzig hat beschlossen, die Regierung Brüning zu unterstützen.

In Wilkowschki fand im Betseln hoher geistlicher Würdenträger ein eucharistischer Kongress statt.

Die amerikanischen Minister Stinson und Mellon kommen für zwei Monate nach Europa.

Nach dem Sturz der spanischen Monarchie wollen über zwei Millionen, deren Vorläufer aus Spanien kamen, wieder nach Spanien zurückkehren.

Nächstens findet in Kaunas unter Ausschluss der Öffentlichkeit eine Tagung der Rabbiner Litauens statt.

Unter Teilnahme Hindenburgs wurde in Berlin ein Ehrenmal für die gefallenen deutschen Krieger des Weltkrieges eingeweiht.

In die Ferien

Wer möchte nicht gerne in die Ferien? Doch wir alle, die wir in Arbeit und Beruf stehen, sehnen uns nach einer längeren Atempause, nach Ausspannung aus dem alltäglichen Arbeitsrahen. Einmal wollen die beruflichen Verpflichtungen und Sorgen, dem Glücklichsein gleichsam ausgelöst sein. In Gottes freier Natur holt man tief Atem, gibt sich der Erholung im sonnenigen Sommerwetter an Fluß, Wald und Wiesen hin, erfrischt und stählt den Körper für ein ganzes Jahr mühevollerem Alltagsleben in Stellung und Beruf. Den größten Reiz haben die Ferien für die Jugend. Die Versetzungen sind entschieden, die Reifeprüfungen nach bewegter Examenzeit endlich abgeschlossen, die Hörsäle der Universität vereinsamt. Die Jugend geht in die Ferien. Und gerade über unsere deutsche Jugend und ihre Ferien, über ihre Aussichten und Aufgaben sei hier ein Wort gesagt.

Deutsche Eltern schicken ihre Söhne und Töchter auf Schule und Universität. Da die überwältigende Mehrheit unserer deutschen Minderheit auf dem flehen Lande siedelt, kommen unsere Schüler und Studenten zumeist aus dem Dorf. Das Dorf entbehrt seine Kinder auf die hohen und höchsten Schulen. Diese Kinder werden in den seltensten Fällen den Weg ins Dorf zurückfinden, sollen und brauchen das auch nicht. Ihre Vorbildung stellt sie in die verschiedensten Berufe und bringt es mit sich, daß sie in den Städten unserer litauischen Heimat einen dauernden Wohnsitz finden werden. Und das ist gut. Bis jetzt war der deutsche Bevölkerungsanteil in unseren Städten erschreckend gering, obgleich hier noch manche Zukunftsmöglichkeiten guten Fachleuten offenstehen. Wir entbehren bis heute ein starkes, wirtschaftlich gesundes Bürgertum. Aber Stadt und Dorf dürfen nicht fremd einander gegenüberstehen, wie zwei getrennte Welten. Für unser Deutschum ist hier ein reger Austausch, sind enge Wechselbeziehungen vom Städter zum Landmann von überragender Bedeutung. Der deutsche Student und Schüler hätte sich früh darüber klare Gedanken zu machen.

In der heutigen wirtschaftlichen Notzeit, bei dem Tiefdruck aller Preissätze für landwirtschaftliche Erzeugnisse, ist es nur einer beschränkten Zahl deutscher Landwirte möglich, für die Ausbildung ihrer Kinder hinreichend aufzukommen. Und selbst da, wo das geschieht, fällt das Studium des Sohnes dem Vater gar oft sauer. Einen beträchtlichen Teil der für das Studium notwendigen Aufwendungen bringen Privatstunden und andere Gelegenheitsarbeiten des Studenten selber zusammen. Bekanntlich sind sehr viele unserer Studenten ausgesprochene Werkstudenten. Doch wie dem auch sein mag, die lernende Jugend ist dem Dorf, dem Ort ihrer Wiege verpflichtet. Und nun bieten die Ferien eine willkommene Gelegenheit einen kleinen Teil der Dankeschuld dem Dorfe abzutragen. Man hat alles Recht, unserer jetzt in die Ferien gehenden Jugend die bestimmte Erwartung zu stellen, daß sie mit Fleiß und Liebe sich der Pflege des Deutschums auf der Lande annimmt.

Was heißt aber Pflege des Deutschums? So werden vielleicht manche

fragen. Ist das nicht zuletzt ein abgegriffener und ein wenig nebelhafter Begriff, ein Schlagwort? Nun, darauf läßt sich nur die Antwort geben, wenn das Gefühl dafür abgeht, wereseben nicht erfüllt, dem kann man da nichts klären noch anbeweisen. Genau so wie ein Mensch, der kein Empfinden für Nächstenliebe hat, auch, nie obgewollt oder ungewollt, wissen wird, wo er sie zu befähigen habe. Hier spricht das Herz, nicht der Verstand. Immerhin seien einige Winke und Andeutungen gegeben.

Der Mensch kommt dem Menschen im Wort näher. Ein gutes Wort, ein vernünftiger Ratschlag hat manchem geholfen. Nicht mit langatmigen Vorträgen, die man schließlich nur zum Teil versteht, sondern mit dem alltäglichen Wort im Hause oder auch auf dem Feld bei schwerer Landarbeit ist das geholfen. Die Jugend soll dem Putschschlag unseres Volkstums nachsehen, den deutschen Landmann zu Hause beim Feierabend und auf der Flur wenn die Sense klingt, aufsuchen. Das, deutsche Dorfleben will erfüllt und miterlebt sein. Dazu gehört aber Liebe zur Heimat und das Vertrauen der Leute. Vertrauen muß durch die Tat gewonnen und durch Treue erährt werden. Zeitensleben hätte die Jugend dem Dorfe die Treue zu halten. Wir wollen nicht verschweigen, auch Schattenseiten bleiben dem Dorfleben nicht erspart. Rechtzeitig muß ein geschnittenes und geschürftes Auge hier zu unterscheiden wissen: Es ist immer ratsam zur Feder zu greifen und das

und veränderlich sind. Ein starker Charakter hat niemals die Macht der Verhältnisse angebetet und sich diesem Götzten angeschmiegt. Noch immer haben Menschen, die selbst etwas leisten, die Verhältnisse zu beeinflussen und ihrem Willen dienstbar zu machen gewollt. Eine lebensstarke Minderheit darf da nicht kapitulieren. Es gilt eben gegen die Verhältnisse anzukämpfen.

Litauisch-argentinischer Vertrag

Der litauische Gesandte in Berlin, Minister Sidzikaukas, hat mit dem argentinischen Gesandten in Berlin eine Vereinbarung betreffen Unterzeichnung einer Konvention über die Leistung medizinischer und anderer Hilfe gegenüber den Bürgern der beiden Staaten getroffen.

Deutsche Schifffahrt gestattet

Die litauische Regierung hat das Verbot gegen deutsche Schifffahrt auf dem Memelstrom nach erfolgtem Notenaustausch aufgehoben.

Zollerhöhungen bevorstehend

Wie die „Jiddische Stimme“ schreibt, beabsichtigt die litauische Regierung Zollerhöhungen vorzunehmen. Die Zollerhöhungen sollen besonders Waren, die aus Deutschland eingeführt werden, betreffen.

Vorzeichen des Kirchenstreites in Lettland

Wie wir bereits berichtet haben, ist in Lettland ein Konflikt wegen Polonisierung lettischer Kinder durch polnische Minderheiten entstanden. Zur Untersuchung dieses Streitfalles ist im lettischen Seim eine gemischte Kommission gewählt worden. Diese Kommission hat, wie lettische Zeitungen berichten, festgestellt, daß die Polonisierung von kath. Geistlichen des Jesuitenordens unterstützt werde. Auf Grund dieser Entdeckungen hat die Kommission als Hauptforderung gestellt, dem Vatikan anheimzustellen, seine Geistlichkeit von solcher Betätigung zurückzuhalten, andernfalls das Konkordat aufzulösen wäre.

Neue Notverordnung in Deutschland

Die Regierung Brüning war gezwungen angesichts der allgemeinen Wirtschaftskrise und der auf Deutschland gelegten Tributlasten eine neue Notverordnung zur Aufrechterhaltung des Staatshaushaltes zu erlassen. Darin werden dem deutschen Volk großartige wirtschaftliche Opfer auferlegt. Eine einschneidende Kürzung der Gehälter und Heraussetzung der Steuersätze auf manchen Wirtschaftsgebieten ist vorgesehen. Brüning hat in London über

Die Jugend geht in die Ferien. Wir geben ihr den Wunsch mit auf den Weg, daß die Worte unseres Altmeisters Goethe auch für ihren Entwicklungsgang maßgebende Bedeutung gewinnen mögen: „Volk und Knecht und Ueberwinder, Sie gestehn zu jeder Zeit, Höchstes Glück der Erdenkinder Sei nur die Persönlichkeit.“ Bt.

eine Senkung der deutschen Tributlasten unterhandelt. Jedenfalls wird ohne langwierige Verhandlungen hier ein Erfolg kaum zu erreichen sein. Währendem wächst in Deutschland die Opposition gegen die Notverordnungen, Nationalsozialisten, Deutschnationale und Kommunisten fordern eine sofortige Einberufung des Reichstags, der die Notverordnung außer Kraft setzen soll.

„Do X“ überquert den Ozean

Das deutsche Riesenflugzeug „Do X“ ist glücklich, nach dem es von afrikanischem Boden aufstieg, in Brasilien niedergegangen. Bei der Fahrt wurde eine Geschwindigkeit von 200 — 250 km in der Stunde erreicht. An der Ozeanüberquerung des „Do X“ nahmen auch Vertreter der italienischen und brasilianischen Regierung teil. Für die nächste Zukunft ist die dauernde Unterhaltung einer Luftfahrtverbindung von Europa über Afrika nach Südamerika geplant.

Gegenbesuch der englischen Regierungsvertreter in Berlin

Reichsaußenminister Dr. Curtius und Reichskanzler Dr. Brüning haben während ihres Aufenthaltes in London den englischen Ministerpräsidenten und den Außenminister zu einem Gegenbesuch nach Berlin eingeladen.

Offiziell wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Mac Donald und Außenminister Henderson die deutsche Einladung zum Gegenbesuch in Berlin angenommen haben. Ueber die Einzelheiten, besonders den Termin werden Besprechungen noch geführt werden. Es darf angenommen werden, daß der Besuch während der Herbstferien des Unterhauses erfolgt.

Die Gegenseitigen Besuche der englischen und deutschen Regierungsvertreter haben in Amerika große Aufmerksamkeit ausgelöst.

Katholische Jugendverbände in Südtirol aufgelöst

Wie in ganz Italien sind auch in Südtirol die katholischen Jugendverbände aufgelöst, ihr Vermögen beschlagnahmt und ihre Häuser und Heime behördlich geschlossen worden. Ganz besonders hart sind davon die Gesellen- und Lehrervereine betroffen worden. Gegenvorstellungen sind bisher erfolglos geblieben.

Die Franzosen wollen ihre Wirtschaftsbeziehungen zu den Sowjets ausbauen. Die politischen Rückwirkungen werden nicht ausbleiben. Frankreichs Presse schlägt schon jetzt sanfte Töne Moskau und dem Fünfjahresplan gegenüber an.

Italien und der Papst. Man hat sich an den Verhandlungstisch gesetzt um den ausgebrochenen Streit über die Daseinsberechtigung der katholischen Aktion und der kath. Jugendverbände auszumerzen. Im Grunde geht es darum, ob die Kirche dem Staat das alleinige Erziehungsrecht der Jugend zugestehen kann. Der Faschismus greift mit seiner straffen Lebensordnung bis in das Familienleben ein. Auf dem Gebiet der Jugendziehung prallen die Gegensätze aufeinander. Mussolini teilt den Standpunkt, daß die italienische Jugend nur in den faschistischen Jugendverbänden organisiert und erzogen werden dürfe. Demgegenüber betont der Papst mit aller Entschiedenheit das Recht der Kirche auf kath. Vereine. Man darf wohl annehmen, daß ein Vergleich gefunden wird. Mussolini erkennt die katholische Vereine an, der Papst verbürgt sich, daß jede Politik den katholischen Organisationen fernbleibt. Das dürfte die Einigungslinie sein.

Spanien. Gewitterwolken drohen der kath. Kirche auch in Spanien. Bis jetzt galt Spanien durch die Jahrhunderte als das stärkste Bollwerk des Katholizismus. Um das Jahr 1500 war Spanien die erste Macht Europas mit gewaltigen Besitzungen in Mittel- und Südamerika. Spanien war der gefährlichste Gegner der Reformation, der spanische König und deutsche Kaiser Karl V. der entschiedenste Feind Luthers. Ein Spanier, Ignaz von Loyola, hat den Jesuitenorden begründet und ihm seinen bis heute erhaltenen Kampfescharakter verliehen. Seit Ende des 16. Jahrh. brückelte die spanische Macht ab. Holland und dann England wurden die Nachfolger. Zu Anfang des 19. Jahrh. befreite sich Südamerika unter Bolívars Führung vom spanischen Mutterland. Es entstanden die selbständigen südamerikanischen Republiken. Die dämpfe Herrschaft der kath. Kirche lastete weiter auf Spanien. Der spanische Katholizismus blieb jeden Neuerungen fremd. Spanien konnte keine Religionsfreiheit bis zum jetzigen Umsturz. Die lang unterdrückte Volkswut erscherte nun zahlreiche Klöster und Kirchen ein. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt. Allein das republikanische Spanien bedeutet für Rom den Verlust einer seiner stärksten Stützen.

M. M.

Deutsche, versäumt nicht zu wählen.

Wichtigste in klaren Worten festhalten. In Kaunas läßt sich dann darüber reden. Und vor allem: uns fehlt jede Beschreibung des deutschen Landlebens unserer Heimat. Wieviel könnte da geschehen, und geschieht doch nichts. Nochmals sei gesagt, wer Augen hat zum sehen und Ohren zum Hören, dem ist der Aufgabenkreis hier hell und durchsichtig. Richtlinien erbrigen sich. Eine Minderheit hat auf dem Wirtschaftsgebiet ihre Zukunft. Jeder Deutsche, dem ein ländliches Anwesen fehlt, müßte, koste es was es wolle, ein Handwerk erlernen und in der Stadt eine Existenz gründen. Die überschüssige Kraft des Dorfes ist die gegebene Grundlage des deutschen Bürgertums. Gewarnt sei auch vor der Jagd nach Staatsstellen. Da ist alles längst überfüllt und um eine Freistelle bewerben sich zehn Anwärter. Der Deutsche zieht dann naturgemäß den Kürzeren. Darum heißt es: selbstständig werden. Uns fehlen deutsche Handwerker, Büroarbeiter, Kaufleute, Rechtsanwält und Aerzte. In der Wirtschaft des privaten Unternehmens entscheidet das freie Spiel der Kräfte. Die bessere Leistung, ein höheres Können geben da den Ausschlag. Daneben brauchen wir auch Lehrer, doch in erster Linie tüchtige, berufsfreudige Volksschullehrer, die, solange wir kein deutsches Seminar besitzen, an litauischen Lehrerseminaren ihre Ausbildung erhalten.

Wie oft bekommt man die Mär vorgehalten, daß dem Deutschen überhaupt alle Aussichten auf ein Fortkommen verbaud wären. Schlägt etwas fehl, so trägt auch daran womöglich die Volkszugehörigkeit den Löwenanteil der Schuld. Man kann von solchem Gerede nur sagen, daß es schon zu lange berühmt ist. Wir erkennen manche Erschwerungen, die in der Tat vorliegen, durchaus nicht, aber andererseits darf man die Dinge nicht auf den Kopf stellen und maßlos übertreiben. Die Verhältnisse müssen immer erhalten, sie sind der Sündenbock. Offenbar hat man vergessen, daß Verhältnisse von Menschen geschaffen werden und daher wandelbar

Politische Umschau

Deutschland. Der Reichskanzler Brüning bringt von seiner Englandreise große Entscheidungen nicht mit. Aber die Tatsache, daß zum ersten Mal nach dem Kriege ein deutscher Kanzler England einen Besuch macht, verdient hohe Bedeutung. Die Engländer sind von der Notwendigkeit die deutschen Tributzahlungen zu senken, überzeugt. Weniger überzeugt ist Frankreich. Nun schulden England und Frankreich Amerika aus der Kriegszeit her viele Milliarden. Mit den deutschen Tributgeldern entgelten sie ihre Schuld Amerika. Ohne Amerikas Mitwirken läßt sich demgemäß das Tributproblem nicht lösen. Der amerikanische Außenminister Stimson macht zu diesem Zwecke diesen Sommer eine große Europareise.

Frankreich. Briand hat vorläufig nicht weichen müssen. Die Neuwahlen sind nicht mehr fern. Der große Red-

ner und angebliche Friedensapostel war entschlossen, nach seiner Niederlage bei den Präsidentenwahlen sich unmittelbar an das französische Volk zu wenden. Unter der Losung „Krieg oder Frieden“ hätte dann der Wahlkampf zu erfolgen. Diese Losung ist aber auch der französischen Rechten unerwünscht. Der Franzose will zwar Sicherheiten für die Einhaltung des Versailleser Vertrages und das Laufen der deutschen Tributzahlungen, aber keinen Krieg. Tardieu und seine Freunde, der neue Präsident miteingeschlossen, haben daher rechtzeitig verstanden, mit Briand nicht ganz zu brechen. Der Gekränkte ließ sich bestimmen, auch weiter die französische Außenpolitik zu leiten. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß ein Waffenstillstand, kein wirklicher Frieden mit Briand geschlossen wurde. Briand bleibt, ob für lange? Moskau und Paris scheinen sich anzunähern.

Ferienfreuden durch die Sparuhr



Wir haben unsere Sparuhr das ganze Jahr hindurch nicht zum Stehen kommen lassen und ihr täglich das ersparte 50-Centstück zugeführt. Dafür können wir nun die ersparte Ferienreise antreten und werden wir auf derselben oft unserer lieben Sparuhr gedenken, da nur durch sie unser Herzenswunsch in Erfüllung ging.

Tausend Wünsche gehen dank der Sparuhr in Erfüllung. Holen darum auch Sie sich diese Uhr, die das Sparen zur Freude macht von der Deutschen Genossenschaftsbank

Kaunas, Gedimino g-vė 32

Deutsche, tut eure Pflicht

Versäumt nicht, Eure Stimme bei den Wahlen am 15. und 16. Juni für die deutsche Liste abzugeben.

Für den Landwirt

Hühner in Obstgärten

Ungemein nützlich erweisen sich Hühner in Obstgärten und Obstanlagen. In jeder Larve, in jedem Räupchen und anderem Geschmeiß, das die eifrig suchenden Hühner verzehren, wird für das laufende Jahr eine gesunde Frucht gerettet und so die Ernten kommander Jahre vor Insektschaden bewahrt. Welchen günstigen Einfluß das Hühnervolk im Garten ausübt, findet

jeder, der von zwei aufeinander folgenden guten Obsternten die zweite näher betrachtet. Wenn die erste Ernte noch gesundfrüchtig ausfiel, ist die zweite oft schon vor der gebrauchsfähigen Zeit infolge Wurmistiches größtenteils zu Boden gefallen. Auch steigert sich dadurch der direkte Nutzen der Hühner, die fließiger Eier legen, ganz erheblich. Deshalb sollten, wenn irgend möglich, in Obstanlagen Hühner nicht fehlen.

Der Nachteil, den sie durch Scharen in Gemüse- und Blumengärten anrichten, so daß sie sich hier mit Recht unbeliebt machen, fällt bei den Obstanlagen sort.

Schafzucht

Leberegel der Schafe. Diese Krankheit wird verursacht durch die Aufnahme der Brut der Leberegel mit dem Futter und noch mehr mit dem Tränkewasser. Es ist das besonders der Fall, wenn die Schafe niedrigen Weidegrund haben und auch das Heu auf niedri-

gem Lande gewachsen ist, oder auch die Schafe müssen aus moorigen, sumpfigen, schmutzigen Pfützen trinken, wobei sie die Egelbrut mit aufnehmen. Eine sicher erfolgreiche Heilbehandlung gegen die Leberegelkrankheit gibt es nicht, man muß das Schaf schlachten, sobald man die Krankheit bei einem Tier bemerkt oder vielmehr vermutet, und dann Vorbeuge treffen in der Weise, daß man die Schafe nur mit gutem Brunnenwasser trinkt und für eine hochgelegene, gesunde Weide sorgt. Wo sich diese nicht beschaffen läßt, wird sich unter Umständen die Schafzucht verbieten. Auch Heu von hohem Lande ist zu füttern. — Empfohlen wird als Vorbeuge noch eine Lecke im Verhältnis von 1 1/2 Pfund Kochsalz, 1/4 Pfund Eisenvitriol, 1/4 Pfund Wacholderbeerenpulver und 1/2 Pfund Kümmelsamenpulver, gut gemengt.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Internationaler Wirtschaftskursus

Laut Beschluss der Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen wird der XIII. Internationale Wirtschaftskursus in diesem Jahr vom 6.—18. Juli in Wien abgehalten werden. Der Zweck dieses Wirtschaftskurses ist bekanntlich, jungen Kaufleuten und Lehrern an Handelslehranstalten eingehende Kenntnisse über das Land, in dem jeweils der Kursus abgehalten wird, zu vermitteln. Nähere Auskunft erteilt die Oesterreichische Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen, Wien IV, Schwarzenbergplatz 16.

Verbot der Zündholzeinfuhr

Auf Grund des Antidumpinggesetzes hat der amerikanische Finanzminister die Einfuhr von Zündhölzern nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Polen, Oesterreich und Holland verboten, da durch die Preise für diese Zündhölzer die amerikanische Industrie geschädigt wird.

Litauische Wirtschaftskonferenz

Auf Anregung der Kowno-Gesellschaft für wirtschaftliche Forschung wird im September d. J. die erste li-

tausche Wirtschaftskonferenz zusammenzutreten. Es sind für die Konferenz bereits eine ganze Reihe interessanter Referate angemeldet worden, so über die litauische Landwirtschaft in Verbindung mit der Agrarweltkrise, weiter über die Rolle der Syndikate in der litauischen Wirtschaft, über die direkten Steuern in Litauen und über die Exportförderung. Die von der genannten Gesellschaft ausgehende Anregung zu selbständigen Wirtschaftskonferenzen kann nur begrüßt werden.

Der litauische Export von Bacon

In den drei ersten Monaten des laufenden Jahres erreichte der Export von Bacon aus Litauen, eingeschlossen Fett, 2709 t im Wert von 10,4 Mill. Lit gegen nur 23 t im Wert von 116.000 Lit in den ersten drei Monaten 1930.

Der Käseexport Litauens

Der Export von Käse aus Litauen entwickelt sich auch in diesem Jahr recht günstig. Vom 1. Januar bis zum 1. April wurden aus Litauen 228 t Käse im Wert von 810.700 Lit ausgeführt gegen 150 t im Wert von 556.500 Lit im gleichen Zeitraum 1930.

Arbeitslosigkeit in Lettland

Die Zahl der im April d. J. registrierten Arbeitslosen belief sich auf 6590 Personen gegen 8669 Personen im Vormonat und 3685 im April 1930.

Für 450000 Lit Schmuggelware

Im Laufe des verflossenen Jahres wurde für 130000 Lit Schmuggelware beschlagnahmt. Davon waren Manufakturwaren für 73000 Lit, Tabak für 15400 Lit und alkoholische Getränke für 15400 Lit. Der Gesamtwert der auf illegalem Wege eingeschmuggelten Waren wird auf 450000 Lit geschätzt.

24 Unternehmungen neugegründet, 23 aufgelöst

Während des ersten Viertels des laufenden Jahres sind 24 Neugründungen verschiedener Unternehmungen registriert worden. Während derselben Zeit haben 23 Firmen Bankrott erklärt.

Feste Butterpreise

In der letzten Zeit sind auf dem Weltmarkt die Butterpreise stark zurückgegangen. Für 100 Kg. Butter werden gegenwärtig nur 500 Lit, d. h. 65 Lit weniger als zur selben Zeit im Vorjahre gezahlt. Zwecks Festigung der Butterpreise hat das Ministerkabinett am 5. Mai beschlossen, das Landwirtschaftsministerium zu veranlassen, die Preise auf folgender Höhe zu erhalten: I Sorte 5,— Lit, II Sorte 4,80 Lit, III Sorte 4,50 das Kg. Der Zuzuschuß des Ministeriums darf nicht höher als 30 Cent das Kg. sein.

Diese Verordnung wird vom 15. Mai bis zum 15. Oktober in Kraft bleiben.

HUMOR

Auf der grünen Wiese steht der Theodor. Und hütet seine Kühe.

Alle Tiere sind tief schwarz, nur eine Kuh hat weiße Flecken auf dem Rücken.

Kommt ein Stadtkind vorbei und ruft: „Du, Mama, die arme Kuh muß bald ein neues Kleid bekommen. Man sieht bei hier schon am Rücken das Hemd durch.“

„Es ist ein Skandal!“ schimpfte ein Herr, als er den überfüllten Wagen des Vorortzugs verließ. „Die Menschen von heute kennen keinen Anstand und keine Höflichkeit mehr.“

„Was wollen Sie denn?“ erwiderte der Schaffner. „Ein Herr hat Ihnen doch sofort Platz gemacht, und Sie haben die ganze Zeit gegessen.“

„Ja, aber meine Frau hat die ganze Zeit stehen müssen.“

Rätsellecke

Besuchskartenrätsel

M. HEIMANN

Wo wohnt der Herr?

Silbenrätsel

a — a — al — an — ar — bruch — burg
de — de — dek — den — den — der — des
di — di — di — di — di — di — di — di — di
ent — ga — ge — gen — hei — im — in
ing — inus — ka — ka — ke — king — kisch
li — kung — la — la — ja — land — land — le
le — lef — li — mit — mi — mot — mur
na — nan — ne — ne — net — mi — mi — ni
ni — ni — no — o — ol — pa — pa — pe
pe — pe — ra — ra — ra — rer — ri — ri
ro — sar — sau — sen — so — son — sti
ta — te — te — te — ten — ther — ti — wald
wer — uh — um.

Aus vorstehenden 94 Silben sind 55 Worte zu bilden deren Anfangs buchstaben von oben nach unten gelesen ein politisches Ereignis in Südeuropa ergeben. Die Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben eine Frage, welche in einem Nachbarstaat die Gemüter erregt (ch am Ende ein Buchstabe).

1. Vorname eines bek. Dichters. 2. Völkerrasse. 3. Pflanze. 4. Stadt in Ostasien. 5. Feuerwerkskörper. 6. Gebirge in Ostasien. 7. Holzblasinstrument. 8. deutscher Bildhauer. 9. weib. Name. 10. schädliche Insekten. 11. Dorf an der Gotthardstraße. 12. gemusterte Wandbekleidung. 13. männl. Figur aus Wallenstein Tod. 14. früheres Grossherzogtum in Deutschland. 15. Polarforscher. 16. Stadt in Mitteldeutschland. 17. amerik. Erfinder. 18. Stadt in Ostpreußen. 19. sagenhafter deutscher Held. 20. Gestrange Herren. 21. Raubtier. 22. deutscher Dichter. 23. Sunda-insel. 24. alte Landschaft in Italien. 25. Stadt in Tirol. 26. türkisch. Richter. 27. Gewürm. 28. Musikdirigent. 29. Fisch im Mittelmeer. 30. alter ital. Violinvirtuos. 31. niedere Pflanzen. 32. Stadt in Belgien. 33. Getreidemass. 34. Auffindung. 35. Drama von Ibsen.

Auflösung aus Nr. 21

Im Takte fest, im Tone rein, laßt unser Tun und Lassen sein.

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung betr. den Baum einer 25 km langen Kleinbahnstrecke

Die Kreisverwaltung von Schack hat für den Bau und die Ausbeutung der geplanten Kleinbahn Schack bis zu dem an der Meisel gelegenen Gut Gelgandischts, das etwa 25 Kilometer von Schack entfernt liegt, eine Ausschreibung festgesetzt. Als Gegenleistung für den Bau dieser Kleinbahn erhalten die Unternehmer eine Konzession zur Ausbeutung der Strecke auf 10 Jahre, worauf die Bahn mit allem Inventar als Eigentum an die Kreisverwaltung ohne jegliche Entschädigung übergeht. Der Konzessionsvertrag muß jedoch vom Innenministerium bestätigt werden.

Die Vytautas-Universität

vergift im Wege der Ausschreibung die Errichtung des Gebäudes der medizinischen Fakultät.

Diesbezügliche Angebote müssen den üblichen Bedingungen entsprechend bis zum 19. Juni 11 Uhr an die Adresse: „Vytauto Didžiojo universiteto medicinos fakulteto rūmams statyti konkurso komisijai“ abgeliefert werden. Die näheren Bedingungen sowie der Plan des Gebäudes sind in der Kanzlei der Universität während der Geschäftszeit von 10 bis 12 Uhr erhältlich.

Ausschreibung der Eisenbahnverwaltung

Die Betriebsabteilung der Eisenbahnverwaltung in Kaunas vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung von 30 To. Blech, schwarz, 100 x 600 x 0,54 mm und 55 To. Eisen, verschiedener Ausmasse

Die Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen unter Befügung einer Bankgarantie in Höhe von 10% des Preises bis zum 18. Junis, 11 Uhr bei der genannten Behörde in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: „Gelėžies ir skardos varžytynėms 1931. VI. 18.“ eingereicht werden.

Nähere Auskunft erteilt dieselbe Dienststelle während den Geschäftsstunden.

Das Staatstheater

nimmt bis zum 15. Juni 12 Uhr ds. Js. Angebote zur Lieferung folgender Waren entgegen:

1) Farben zur Anfertigung erstickender Dekorationen 2) Elektrisches Leitungsmaterial 3) Bauholz (Breter und Balken) 4) Eisenartikel 5) Stoffe zur Anfertigung verschiedener Kostüme 6) Leinwand.

Den üblichen Bedingungen entsprechende Angebote werden, von der genannten Dienststelle während der Geschäftszeit von 8—14 Uhr in Empfang genommen.

Die Strecken- und Bauabteilung der Eisenbahnverwaltung

vergift im Wege der Ausschreibung die Errichtung des Bahnhofsgebäudes in Joniškis

und der Übergangsstrecke in eine neue Trasse. Die Baukosten betragen im ersten Falle 500000 Lit, im zweiten 200000.

Diesbezügliche Angebote den üblichen Bedingungen entsprechend müssen unter Befügung einer Garantie von 10% der Baukosten bis zum 16. Juni 10 Uhr ds. Js. bei der obgenannten Behörde abgeliefert werden. Dort selbst sind auch die näheren Bedingungen erfarn.

Die Betriebsabteilung der Eisenbahnverwaltung vergibt am 25. Juni 10 Uhr im Wege der Ausschreibung die Lieferung von 80 Radsätzen, 30 Rädern und 50 Achsen laut Zeichnung.

Diese Eisenartikel müssen den neuesten Bedingungen der deutschen Reichseisenbahnen entsprechen. Angebote werden mit Stempelsteuer versehen unter Befügung einer soliden litauischen Bankgarantie bis zum erwähnten Termin von der genannten Dienststelle während den Geschäftsstunden entgegengenommen.

Das Innenministerium

vergift im Wege der Ausschreibung am 25. Juni 10 Uhr, d. Js. die Lieferung von folgendem Waffenmaterial: 50 Reservemagazine für autom. Pistolen, Mauer, 100 Reservemagazine für autom. Pistolen Parabelum, 50 Taschenmagazine für autom. Pistolen Mauer, 100 Taschenmagazine für autom. Pistolen Parabelum.

1900 Signalpfeifen. 100 verschließbare Handschellen, 1500 Nichtverschließbare Handschellen, 1000 antiseptische Binden, 850 Ledergürtel,

700 Trägern für deutsche Gewehre 450 Trägern für englische Gewehre.

Diesbezügliche Angebote müssen bis zum 25. Juni 10 Uhr in geschlossenen Umschlägen mit Stempelsteuer und einer 10-prozentigen Garantie des Preises bei der obgenannten Dienststelle eingereicht werden.

Beachte die Ausschreibungen in der vorigen Nummer der „Deutschen Nachrichten“.

1 Inbis 2 Mamm 3 Trisjan 4 Andalusien 5
 Kaunas 6 Therese 7 Kaskoor 8 Fagel 9 Efeu 10
 Sudermann 11 Torgau 12 Indien 13 Mencland
 14 Trüffel 15 Omega 16 Nemesis 17 Ephesus 18
 Rosenschere 19 Egon 20 Illinois 21 Nähmaschine
 22 Lombardei 23 Aroa

7184 " " " " 600
 zu 300 Lit Nr. Nr. 9599, 15074 zu 200 Lit.
 Nr. Nr. 159, 3763, 13448 zu 150 Lit
 Nr. Nr. 7551, 9699, 16582 zu 100 Lit
 Nr. Nr. 6252, 10494, 12685 zu 70 Lit
 Nr. Nr. 16, 2570, 3441, 3911, 8151,
 10289, 10885, 13552, 13769, 16063,
 4690, 5143, 6351, 6739, 7053, 7105, 7161,
 7388, 7502, 7658, 9038, 9276, 9714, 9766,
 10040, 10485, 10685, 10729, 11558, 11831,
 12184, 13106, 13696, 13756, 14638, 14797,
 14864, 15347, 15746, 15985, 15991, 16304,

16538, 16435, 16965, 17021.
 Zu 15 Lit gewinnen alle Nr. Nr. die
 mit 28, 32, 85 enden z. B.
 28, 128 bis 17428,
 32, 132, „ 17432
 85, 185 „ 17485 u. s. w.
 Die Gewinne werden vom 11. Juni
 bis zum 4. September 1951 ausgezahlt.

Aus dem Radioprogramm
 Kaunas. Jeden Tag 12 und 20,00 Uhr

Zeit- und Wetterbericht, Chronik. Sonntag,
 den 14. VI. 21,00 — 23,00 Konzert. Montag,
 den 15. VI. 19,30 Pathemusik, 21,00 Kam-
 mermusik, 22,10 — 23,00 Konzert. Dienstag,
 den 16. VI. 20,50 und 22,10 — 23,00 Konzert.
 Mittwoch, den 17. VI. 20,50 und 22,10 — 23,00
 Konzert. Donnerstag, den 18. VI. 19,30 Pathe-
 musik, 21,05 und 22,10 — 23,00 Konzert.
 Freitag, den 19. VI. 19,50 Geigen-Solo, 21,30
 und 22,10 — 23,00 Konzert. Sonnabend, den
 20. VI. 19,50 Mandolinen- und Gitarrenkon-
 zert, 20,50 Konzert, 22,10 — 23,00 Tanzmusik.

Leidėjai A. Rogalis ir K. Balchacas.
 Atsakomasis redaktorius A. Rogalis.

**Gewinnliste der 1 Kl. der XIX Roten-
 zloterie von der Ziehung am 4. Juni.**

Nr. 6774 2 Gewinne zu 4000 Lit.
 12144 „ „ 1000 „
 7977 „ „ 700 „

Den 31. Mai, um 11 Uhr morgens, leichtlich nach
 langer schwerer Krankheit Rechtsanwalt
HEINRICH BLUMENTHAL.
 Die hietrauernde Witwe, Söhne mit Familien.
 Die Beerdigung hat am 2. Juni um 4 Uhr nach-
 mittags, vom Hause Kaunas, Marionis II b. 7 dies auf
 dem lutherischen Kirchhofe in Kaunas stattgefunden.

**PAMINKLŲ DIRBTUVĖ
 „GRANITAS“**
 Kaunas, Vytauto pr. 48

Empfehl von ihrem reichsortiertem Lager
 Grabdenkmäler und Grabbeifassungen
 aller Art, aus Eisen, Stein, Granit
 und Marmor in allen Ausführungen. Neh-
 me auch Bestellungen auf Denkmäler
 jeder gewünschten Art an.

Billigste Preise—konkurrenzlos

Conditorei & Cafe „Conrad“
 Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107
 Gegründet 1862

Empfehl täglich frische: Kuchen,
 Torten, Kakes, Teegebäck, Pfannku-
 chen. In großer Auswahl: Pralinees,
 Schokoladen-Figuren. Bestellungen
 werden schnell und gewissenhaft
 ausgeführt.

Torten, Baumkuchen, Konfitüren

Hotel „LOCARNO“
 Inhaber KEHLERT
 Kaunas, Vytauto prosp Nr. 2. Tel. 369.
 direkt am Bahnhof

im neu und modern eingerichteten 3-stöck-
 igen Eckhause; in den Zimmern kaltes und
 warmes Wasser, Parkett, Zentralheizung,
 Bäder u. a. Bequemlichkeiten, prompte Be-
 dienung, billige Preise
 Für Schauspielertruppen, Sport- u. a. Or-
 ganisationen, wie auch, Exkursanten
erhebliche Preisermässigung.

Jakob Hechtmann
 Kaunas, Laisvės alėja 36
 Tel. 16-65

Große Auswahl von No-
 ten für verschiedene In-
 strumente sowie Orches-
 ter und Gesang
 Klaviere, Pianos, Har-
 moniums und andere
 Instrumente

Englische Gramophone Ma-
 rke „ITONIA“ und Platten

Kownoer Kurort
 hat bereits 3 Zweigstellen
 errichtet:
 1) Kaunas, Laisv. al. 14a
 2) Sauciai, Lunelio g-vė,
 Saldytuvei
 3) A. Panemunė, Vaidy-
 los g-vė.

Podagra, Schlerose,
 Neuralgie, Lungen-
 u. Leberleiden, Frau-
 enkrankheiten bei
 Knochengeienkver-
 letzungen u. andere
 Krankh. werden mit
 Schwefel- Mineral und
 Moorbäder behandelt.
 In A. Panemune ist auch
 ein Kurhaus eingerichtet.
 Die Geschäftsstelle befin-
 det sich in Kaunas, Laisvės
 Alėja Nr. 14a.

**Kauf
 Flaschenkapseln
 und Bleiplomben**
 nur hiesiger Aus-
 arbeitung bei den
**Bleiver-
 arbeitungswerken**

L. Pliuskaitis
 KAUNAS,
 Laisvės Al. 40.

Für die Schaulerer Deutschen Mittelschule wird
 für das nächste Schuljahr
eine Lehrkraft
gesucht für folgende Unterrichtsfächer: Zeich-
 nen, Gesang, Handfertigkeit, Handarbeit und in ei-
 ner Klasse deutsche Sprache.
 Bewerbungen sind zu richten an den Direktor.
 Pastor Th. Kupfer Šiaubiai, Vilniaus g-vė Nr. 195.

OPEL

**GROSSTE PRODUKTI-
 ON DER WELT**

ALEXANDER BAY, KAUNAS,
 Laisvės alėja 50. Tel. 38-13
 Generalvertrieb der
Opel - Indian- & Rakete-Fahrräder in Litauen.

Feuer- und Eisenschränke
 Diebsichere Billige Preise
 Erstklassige Marken, ver-
 schiedene Dimensionen.
 Event. auch Ratenzahlungen.

Kühlschränke bestbewährter Marken (größere) u. kleinere
 Hauskühlschrank „Liliput“ — 100 Lt. pro Stück
 Technisches Büro Ing. L. Juchimavičius
 Kaunas, Vytauto pr. 26

Bauunternehmer

die Bauzeit naht und bitten wir deshalb un-
 sere werthe Kundschaft, zeitig ihr benötigtes
SPERRHOLZ zu bestellen, damit pünktliche
 Lieferung erfolgen kann

A. BISDOM & ZOON
 G. m. b. H., MEMEL

Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen unser Vertreter:
 Firma **M. Duschnitzky, Kowno**, Laisvės Alėja 35. Tel. 670

DEUTSCHE NACHRICHTEN
AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Dr. Werkmeister
hat dieser Tage seinen Dienst als I. Legationssekretär und stellvertretender Gesandtschaftsrat bei der deutschen Gesandtschaft in Kaunas angetreten.

Wahltermin verlängert
Auf Grund eines Erlasses des Innenministers ist der Wahltermin der Stadtverwaltungen bis zum 16. Juni verlängert worden.

Das Innenministerium
hat beschlossen den Feuerbeschädigten Einwohnern der Stadt Plünge geldliche Unterstützungen zu gewähren.

Deutsche Wahlversammlungen
Die Wahlen stehen vor der Tür. Überall hat die Wahlpropaganda eingesetzt. Ja, sogar Sonderblätter in Größe einer gewöhnlichen Tageszeitung sind in Kowno von gewissen Gruppen herausgegeben worden. Besonders scharf greift das Blatt „Rinkim Balsas“ die Minderheiten an. Aber auch die Minderheiten haben für eine Wahlpropaganda Sorge getragen. So fand am 9. Juni eine Versammlung der deutschen Wähler in den Räumen des deutschen Gymnasiums statt. Trotz des anhaltenden Regens hatte sich doch zur Versammlung eine Anzahl Wähler zusammengefunden. Es waren darunter auch Deutsche aus den weit entfernten Vororten, wie A. Panemue, Aleksovs usw. erschienen. Herr Kinder wies in kurzen Worten auf die Notwendigkeit einer Teilnahme an den Wahlen hin und gab Aufklärung über das neue, ziemlich komplizierte Wahlsystem. Das Interessanteste dabei ist, daß laut der neuen Wahlordnung von 113 000 Einwohnern der Stadt Kaunas nur 28 000 wahlberechtigt sind, gegen 48 000 von 94 000 in den früheren Jahren. Diese Tatsache beweist, daß die deutsche Minderheit während dieser Wahlen ganz besonders auf der Hut sein muß, damit auch keine einzige Stimme verloren geht. Nachdem man zahlreiche von den Versammelten gestellte Fragen beantwortet hatte wurde die Versammlung geschlossen. Am Donnerstag fand eine zweite Versammlung deutscher Wähler in Schanzky, in der deutschen Volksschule statt.

Die SELL-Konferenz ist zu Ende
Die am 3. Juni begonnene Konferenz des baltischen Studentenverbandes ist am Montag, den 8. Juni geschlossen worden. Die litauische Öffentlichkeit

sah dieser Konferenz mit großen Erwartungen entgegen. Zur Eröffnung der Konferenz waren auch der Kultusminister Schakenis und der Rektor der Universität Prof. Cepinskis erschienen. Die dabei gehaltenen Reden des Herrn Kultusministers und anderer Vertreter wurden vom anwesenden Vertreter der „Arminia“ ins Deutsche übersetzt.

Als Hauptaufgabe galt diesmal die Annahme eines Statuts des Verbandes und die Lösung der Polenfrage. Wie bekannt, wollen die Polen auch einen Sitz im baltischen Studentenverband haben. Die litauische Studentenschaft kämpft schon seit Bestehen des Verbandes gegen diesen Antrag. Recht rege Debatten entspannen sich auch jetzt während den Verhandlungen über die Aufnahme der Polen. Doch auch in Kaunas konnte diese, sich schon so lange ziehende Frage, nicht endgültig gelöst werden und mußte wieder auf eine weitere Konferenz in Riga vertagt werden.

Die Zahl der Studenten an der litauischen Universität

Im Frühjahresemester 1931 betrug die Zahl der Studenten der Vytautas-Universität 3784, dazu kommen noch 175 freie Zuhörer, die sich den Fakultäten nach folgendermaßen verteilen: Juristische Fakultät 1257, medizinische 817, humanistische 711, technische 436 u. s. w. Der Nationalität nach sind laut amtlicher Statistik: 3650 Litauer, 1073 Juden, 89 Polen, 67 Russen, 48 Deutsche, 6 Letten, 9 Weißrussen, 3 Tataren, 2 Karaimer u. a.

Unfälle

Vier Mädchen ertrunken
Bei Ragnit sind auf deutscher Seite 4 Mädchen in der Scheschuppe ertrunken. Sie gerieten alle vier während des Spazierganges in den Strom. Infolge weiter Entfernung vom Dorfe konnte keine Hilfe rechtzeitig zur Stelle sein.

Bautätigkeit in Kaunas
Während des Monats Mai hat die Bauabteilung der Stadt Kaunas 200 Baupläne genehmigt.

Pilzverarbeitungsstelle
Ein Kaufmann aus Alytus hat das Finanzministerium um Erlaubnis gebeten eine Pilzverarbeitungsstelle in Alytus zu gründen. Er hat die Absicht hauptsächlich Exportartikel herzustellen.

Untersuchung
Wilkowischky. Mittwoch, den 10. Juni wurde in der hiesigen deutschen Schule eine Elternversammlung einberufen, zwecks Einleitung einer Untersuchung der letzten Vorfälle in der Schule, über die der Elternrat eine Beschwerde an den Kultusminister eingereicht hat.

Sportfreuden während des Dampferausfluges K.S.K.-Kultus

Bei recht trübem Himmel machte sich der K.S.K.-Kultus am 4. Juni auf zum seine Gönner, Freunde und Mitglieder aus dem Trübel der Stadt ins Freie zu bringen. In Kacergini lachte die liebe Sonne vom Himmel hernieder und auch die misträuschtesten Wetterpropheten mußten zugeben, daß hier wieder einmal die dunklen Regenwol-

ken vom sportlustigen Völklein gewichen sind. Und wirklich, für sportliche Betätigung der Teilnehmer ward reichlich Sorge getragen. Neben den Tanzbewegungen nahmen das Wettkampfen, Wetspringen und Eierlaufen den ersten Platz ein. Während man bei den ersteren sehr bald einen Sieger der Lorbeerkrone geflochten werden konnte so hatten die Teilnehmer des Eierlaufes Pech. Es kamen so manche als erste zum Ziel, aber leider waren die Eier immer kaputt. Die nach mehrstündigem Aufenthalt im schönen Fichtenwald Kaberginis angetretene Rückreise war trotz der kühlen Witterung ein schöner Abschluß dieses ersten deutschen Ausfluges in diesem Jahre. Wir wollen hoffen, daß dieses nicht der letzte Ausflug unser deutscher Vereine Kownos sein wird.

Das Schulturnfest in Kaunas am 31. Mai

Der neue Referent für das Gesundheitswesen Dr. Jurgelionis bemüht sich mit erfreulicher Tatkraft das Interesse weiterer Kreise für die der Volksgesundheit so wichtigen Sache des Sports und des Jugendturnens wachzarufen.

Durch ihn wurden zum 1. Mal alle Gymnasien, Mittelschulen und akademischen Sportvereinigungen zu einem gemeinsamen Sportfest versammelt. Am Sonntag, den 31. Mai, pünktlich 12 Uhr trafen sich die jungen Scharen unter Führung ihrer Direktoren und Lehrer auf dem großen Rathausplatz, um dann in militärischer Ordnung mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen vor das Haus des Staatsoberhauptes zu ziehen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Jurgelionis richtete der Herr Präsident das Wort an seine jungen Zuhörer, die in starrer Haltung vor ihm standen.

schienen in wollenen, hochgeschlossenen Winteruniformen mit schwarzen Schürzen. Den sportlichsten Eindruck machten noch die SchülerInnen des deutschen Gymnasiums in ihrer doch einigermaßen frischen und leichten Sommertracht, blauer Rock und weißer Bluse.

Kein Wunder, daß bei dem Einzug auf dem großen Rasenplatz alle zunächst ziemlich erschöpft und erhitzt waren und die Buben und Wagen stürmisch umdrängt wurden. Das ziemlich reichhaltige Programm wickelte sich fast zu rasch ab, da immer mehrere Gruppen gleichzeitig auftraten, daß man seine Aufmerksamkeit wenden sollte. Wie zu erwarten war, wurden vor allem Körperschule und Turnspiele gezeigt — Am meisterhaftesten eingeübt waren dabei wohl die Mädchen des Saule-Gymnasiums (?), deren Lehrerin mit wenigen kaum ausdeutenden Handbewegungen die ganze sehr lange Übungsfolge zum fehlerlosen Ablauf bringen konnte.

Für unsern Geschmack war fast ein Stück zu viel Dressur und Gedächtnisbelastung dabei und pädagogisch interessanter erschien die freier behandelte „Meisterturnstunde“ des polnischen Gymnasiums und die frische Art mit der Herr Minsky die Akademische Sportvereinigung und die Unterklasse des hebräischen Gymnasiums trainieren ließ, wobei besonders die geschickte Verwendung einfacher leichtzubeschaffender Hilfsmittel wie Bänke, Stricke oder dergl. bemerkenswert war.

Etwas Abwechslung in das Programm brachte das Jesuitengymnasium, das

Verhafteten die meisten Mühlenbesitzer und Taubenzüchter waren.

Die Taubenzüchter sollen geheime Verbindung mit den Deutschen durch Posttauben, die Müller durch Signalisation infolge Drehen der Mühlenflügel gehabt haben.

Nach langen Bemühungen gelang es schließlich einigen doch freizukommen. Kossmann und andere wurden auf Befehl des Gouverneur von Suwalky Stremauchow, mit dem einige der Verhafteten persönlich bekannt waren, wieder auf freien Fuß gesetzt. Viele kamen auch durch den Vicegouverneur Carelov frei und blieben von der Verbanung verschont.

Angesichts dieser Verfolgungen machten sich auch andere Pöwischker Deutschen auf nach Rußland zu fliehen. Kaum waren sie weg, so kam auch eine Untersuchungskommission nach Pöwischky. Sie hatte einen ganz besonderen Auftrag, den Monopollieferer Freidenamer zu verhaften. Doch fanden sie nur seine leere Wohnung. Die Obschrueter Deutschen wurden größtenteils nach Svenziana gebracht. Dort befanden sich unter den vielen Tausenden auch ihre Brüder aus der Nachbarstadt Wilkowischky. Alte und junge Gesichter konnte man dort sehen. Ja es waren sogar Deutsche darunter, die den russisch-türkischen und den russisch-japanischen Krieg mitgemacht

hatten. Diese Kriegsveterane reichten nun ein Gnadengesuch an den Zaren ein. Der Zar konnte hier nicht nachgiebig sein und gestattete vielen die Rückkehr in die Heimat. Doch dort waren sie wieder der Verfolgung der örtlichen Militärbehörden ausgesetzt. Schlaflose Nächte und gefährliche Tage mußte man unter Säcken und alten Kleidern auf der Bodenkammer (z. B. Winkler, Wilkowischky) zubringen. Den nach Wilna geflüchteten ging es noch viel schlimmer. Kurz vor der Besetzung durch die deutschen Truppen streiften die Kosaken durch die Stadt und fingen jeden noch kampffähigen Mann ab. Sie wurden dann alle in die Kasernen gebracht und mündert zur Front geschickt. Wochenlang lag man da in dunklen Verstecken und nassen Kellerräumen um diesem Schicksal zu entgehen.

Die Qualen sind bereits in Vergessenheit geraten. Viele fanden in der Verbanung ihr Grab, viele sind früher, viele sehr spät in ihre Heimat zurückgekehrt. Heute sind sie auf der heimatischen Scholle bei ihrer alltäglichen Arbeit. Längst sind die Sorgen geschwunden, nur eins was noch immer wach geblieben ist, ist das Bewußtsein: wir haben für unsern Glauben und unser Volkstum gelitten. Mit Recht sind viele darüber stolz.

(Fortsetzung folgt.)

11. Fortsetzung.

Die Leiden

der Deutschen Litauens während der Kriegsjahre 1914—18
Die Verfolgungen im Kreise Wilkowischkis

Im Verdacht der Spionage und des Verrats

Diese Rückkehr sollten aber unsere Volksgenossen schwer bezahlen. Am schlimmsten hatten es die, die sich in der Kampfzone befanden. Sie wurden von den Russen, wie von den Deutschen für „unsicher“ gehalten. Als ersten traf es Besitzer Blum in Uzprindziai. Bei ihm stand entweder die deutsche oder die russische Patrouille. Von beiden Seiten wurde er deshalb als Spion betrachtet. Als bei ihm die Russen einmal die deutsche Patrouille überraschten, warteten sie nicht lange, sondern nahmen den 50 Jahre alten Hausvater fest und verbannten ihn nach Sibirien. Die Gebäude wurden bis zu den Grundmauern eingeseichert. Erst viele Jahre nach dem Kriege konnte Blum gebrochen und krank aus der Verbannung in die Heimat zurückkehren.

Kartrudi, und viele andere verhaftet und in das uns schon bekannte Gefängnis nach Kowno gebracht. In



Das „rote“ Kownoer Gefängnis

Kowno fand man schon eine Anzahl Deutscher im Gefängnis. Alle wußten, daß sie verhaftet waren aber niemand konnte sagen wofür. Schließlich wurde allen mitgeteilt, daß man sie wegen Spionage zu Gunsten der deutschen Armee verhaftet hatte. Interessant war dabei die Tatsache, daß unter den

Ganz brutal gingen die Russen gegen die deutschen Volksgenossen nach dem Rückmarsch der Deutschen vor. Während des ersten Tages wurden in Pöwischky und Wilkowischky Kossmann, Bruder, Essert, Zachries, Lange, Elbe aus

einige Barrenpyramiden stellen lief und das deutsche Gymnasium, das durch eine Gruppe von kleinen und eine Gruppe von größeren Schülern einen wahren Zirkus mit Saldos und „Doppelsaldos auf der Platte und über das Pferd, inszenierte, der so gefiel, daß nicht nur wie sonst beim Amarsch sondern nach fast jeder Uebung begeistert applaudiert wurde.

Alles in allem konnte das Fest als gelungen bezeichnet werden und es ist zu hoffen, daß es ein glücklicher Auftakt war zu zahlreichen ähnlichen Unternehmungen, durch die dem in Litauen bisher stark vernachlässigten Sport von Jahr zu Jahr neue Freunde und Vorkämpfer gewonnen werden.

L.

Um einen Tausender

Von Joh. von Kunowski

Hastigen Schrittes war Wendelin Brandt nach Hause geeilt. Noch jetzt klopfte ihm das Herz vor schnellen Lauf, als er in seinem ärmlichen Atelier stand und das Licht entzündete. Nun, da er sich allein und unbeobachtet wußte, wagte er es endlich, den Fund, den er da soeben auf der Straße gemacht hatte, aus der Rocktasche zu ziehen.

Eine nicht eben mehr neue Brieftasche hielt der junge Maler vor sich in den erregten Händen, und als er sie öffnete, fand er allerlei Schriftstücke und in einer Seitentasche — einen Tausendmarkschein!

Freude durchzuckte des Finders Herz — tausend Mark — für ihn, den armen unbekanntem Anfänger, ein Vermögen! Fast ein Jahr leben hieß für ihn dieser Schein, allein — in sein Glück, das ihn rein gefühlsmäßig überfallen hatte, mischte sich der Verstand, der ihn an die Pflicht, an das Abbliefen erinnerte.

Abbliefen — Teufel auch, endlich lachte einmal das Glück, warf einem tausend Mark in einem bitternotwendigen Augenblick in den Schoß, und nun abbliefen —?

Der trotzig Zug, der schon Wendelin Brandts Mutter in seiner Kindheit so verzagt gemacht hatte, trat um seine Lippen; wer da dies Geld so unachtsam auf das Pflaster legte, konnte auch den Verlust verschmerzen, weiß Gott, wie er so einen Schatz gehüht hätte wenn sich jemals eine solche Summe seinen Händen anvertraut hätte!

Außerdem — der junge Mann fühlte seine Gedanken wie entschuldigt — es fand sich in der Tasche kein Hinweis, keine Adresse des Verlierers, private Notizen, unpersönliche Schriftstücke, das war alles. Und abbliefen beim Fundbureau? — Der Künstler empfand es wie einen häßlichen Geschmack auf seiner Zunge, wenn er nur daran dachte. Für ihn verbanden sich Beamte und Behörden nur zu einem Bilde, zu einer aktengratten Stube mit muffiger Luft, in der kleine, amalfende Menschen ein Publikum schikanierten.

Aber so leicht, wie Wendelin Brandt es wohl glaubte, war sein Gewissen doch nicht beruhigt. Zunächst forderte das Leben ja nichts von ihm, es war mittlerweile spät abend geworden, man steckte also den Schatz unter das Kopfkissen und legte sich schlafen. —

Hinüber in seine Träume aber glitten die Bilder von alledem, was dieser Schein vermochte, und von der trüben Warnerin, der Pflicht! —

Das erste, was der Erwachende am nächsten Morgen in der Zeitung las, war die Anzeige des Verlierers, der die Tasche doch schon weit früher vermisst haben mußte, und der jetzt dem Wiederbringer eine gute Belohnung zusicherte. Name, Adresse — Wendelin zerknitterte die Zeitung, als wäre ihm jetzt eben erst der einzige Weg gezeigt worden.

Und als seine Unlust sich ein wenig gelegt hatte, stellte er fest, das der Kerl, anders nannte er den Besitzer bei sich nicht, in einer vornehmen Gegend wohnte, also reich sein mußte. Wie wenn nun — aber erschreckt faßte er die Tasche nur fester, als wenn er sie eben schon dem Manne dargeboten hätte.

Träge schlichen die Stunden, Zigaretten hätte er auch nicht, der Magen knurrte, Geld war eben schon lange nichts mehr in seiner Börse gewesen, Geld, — und doch, da, der Tausender! Wendelin Brandt wurde krank vor lauter Aufregung. Er hatte nicht die Abgestumpftheit schechter Menschen —

zu einem Mittagessen würde die Belohnung ja wohl reichen, man hatte gegen gestern also gewonnen, aber das Jahr, diese sorgenfreie Zeit unermüdeten

Veranstaltungen in Kaunas

Kino Kapitol: Ufa-Tonfilm „Der Mann der seinen Mörder sucht“.

Kino Forum: „Das Labyrinth des Lebens“ und „Der Kummer als Erfinder“.

Kino Metropolitan: „Die Tragik einer reinen Seele“ und „Die geheimnisvolle Radioleitung“.

Kino Odion: „Die Begierde der Liebe“ ein seltenes Drama in 10 Akten. Außerdem gastiert hier mit Erfolg der große Humorist Sergej Veseloff.

Kino Triumph: „Die Frau im Talar“ und anderes.

Kino Oaza: „Die zwölf Räuber“ russisches Drama.

Deutsche

Wählt nur die Kandidaten der Liste 17 das heisst die Nummern

304 - 327

Warum? Weil sie uns einen Erfolg sichert!

Am Montag den 15-ten Juni finden die Wahlen in die Kauners Stadtverordnetenversammlung statt.

Obgleich die grösseren Parteien erklärt haben die Wahlen nicht mitmachen zu wollen, so sind immer noch 17 Kandidatenlisten aufgestellt worden, im ganzen mit 538 Kandidaten!

Jeder Wahlberechtigte erhält daher 538 Wahlzettel, aus denen er die 24 richtigen herausuchen muss: eine schöne, Aufgabe nicht wahr!

Vielsagend ist der Umstand, dass sich alle litauischen Listen — 12 an der Zahl — zu einem einzigen Block verbunden haben. Diesem gegenüber stehen die völkischen Minderheiten und die Hausbesitzer mit ihren eigenen Listen.

Die Liste der Hausbesitzer hat ausser einigen Litauern, Russen und einem Deutschen — Herrn Fleck aus Schanzen — nur Juden mit Herrn Chodos an der Spitze!

Es ist mehr als sicher, dass die Hausbesitzerliste keinen Erfolg haben wird, bei einer Lage, wo die Litauer und die Minderheiten einander geschlossen gegenüber stehen. Denn in der Tat, welcher bewusste Litauer wird seine Stimme für diese Hausbesitzerliste abgeben wollen, wo er in seinen blockierten Listen hunderte von Hausbesitzern findet? Oder aber, welcher bewusste Jude, Pole, Russe oder Deutscher wird für diese Liste stimmen, wo auch er in seinen Listen genügend Hausbesitzer hat?

Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass auch die Hausbesitzerliste eine Zahl von Stimmen erhält; diese werden aber kaum genügen auch nur einen Kandidaten durchzubringen; dabei wird sie aber den Listen der Minderheiten oder der Listen der Litauer Stimmen entziehen.

Nach allem dem, haben die Deutschen nur dann Aussicht Deutsche in die Stadtverordnetenversammlung zu bringen, wenn sie geschlossen für die siebzehnte Liste stimmen:

ein bewusster Deutscher wird eben nur die Kandidaten dieser Liste

304 - 327 wählen!

Der Zentralausschuss der Partei der Deutschen Litauens.

Schaffens, in der er sich eingeführt haben würde und auch wirtschaftlich das Schlimmste überstanden hätte.

Als es zwölf Uhr geworden war, hielt es ihn nicht länger. Er mußte hinaus. Nicht etwa zum Abbliefen, nein, nur hinaus in die frische Luft, auf andere Gedanken kommen, das Geld steckte er zu sich, es war sicherer so. —

Später wußte Wendelin, nicht wie das alles gekommen war, wie er jetzt nach einem guten Essen hier in dem vornehmen Hause dem netten, alten Herren im Ledersessel bei einer schweren Zigarre gegenüber saß und von seinem Leben erzählte.

Ganz unbewußt mußten ihn seine Beine hierher geführt haben, dass er seinen Fund abgab. Erst am Abend, als er wieder in seiner Kammer saß, erinnerte er sich ein wenig des Geschehenen. Ein Jahr hatte da einer wegen Fundunterschlagung bekommen, so las er gerade in der Zeitung. Für zwei Jahre aber sollte er schon in der nächsten Woche auf Kosten des alten

Herrn nach Italien gehen, so durchbelte es noch einmal sein Hirn, eher den Kopf auf das Kissen legte, unter dem ganz leise schon einige ihm nun wirklich gehörende Scheine knisterten.

Der Seher

Von Oleg Berting

Paul hatte einen Freund. Der war ein „Seher“. Wenn er sich oder anderen in die Hand sah, wußte er gleich, was los war, ist und sein wird.

Natürlich rauchte, trank und liebte der Seher nicht. Das geht auch nicht gut an bei einem Seher. Rauch umnebelt den Blick, beim Trinken sieht man zwar doppelt, aber schlecht, und Liebe macht bekanntlich überhaupt blind. Er sagte, er lebe ganz „enthaltensam“!

Paul war das Gegenteil davon. Er litt chronisch am „Schnaps, am Rauch-

tabak und der verfluchten Liebe“. Umsonst imponierte ihm sein Freund, dem er alle erdenkliche Ehrfurcht entgegenbrachte. Er war ungeheuer stolz darauf, so einen Freund zu besitzen. Einmal Abends sollte Paul ein Rendezvous haben. Mit Erika. Darauf freute er sich gewaltig. Schon am Nachmittag genoss er in seinem Stammkaffee die Vorfreuden... mit Mokka und Windbeutel.

Da kam der „Seher“. Kam und blickte Paul an. Mit einem sonderbaren Blick, der glänzend und spitz war wie ein neuer Bohrer. Setzte sich seherisch dieseitsverloren, ohne Gruß. Und bestellte ein Glas Selterswasser.

Dann sagte er unvermittelt zu Paul: „Zeig mir deine Hand!“

Paul fühlte sich wie ein Schiff in Seenot, folgte aber der Aufforderung.

Der Blick des Sehers hakte sich in Pauls Handfläche. Dann zog er ein mächtiges Vergrößerungsglas aus der Tasche und sein Blick bekam geradezu Widerhaken. Paul schwitzte vor Angst.

Plötzlich erhob der „Seher“ seinen erdernen Blick und sagte mit vierdimensionaler Stimme: „Dir droht Straßengefahr... Heute... Wenn die Schatten fallen...“

„Was soll ich tun?“ bebt es aus dem erlassenden Paul.

„Vor Einbruch der Dunkelheit nach Hause gehen und zu Hause bleiben“, kündete der „Seher“.

Paul dachte wehmütig an Erika. Aber sein Leben war ihm lieber.

Er schlich nach Hause. Immer an der Wand entlang. Dann flogen die Ziegelsteine über einen weg und auch vor Auf's ist man einigermaßen sicher. Zwar rennen Autos hin und wieder auch Wände ein, aber Laternenposten sind ihnen entschieden lieber.

Die Schatten fielen... Paul langweilte sich unendlich... Seine Verzweiflung hatte nur noch das Ohr von Erikas würdiger Tante erreicht. Erika war schon fort. Jetzt wartete sie vergebens am Tore. Im Gedränge teilnahmslos vorüberstehender Menschen. Das arme Mädchen!...

Paul düste in einem Lehnstuhl vor sich hin. Plötzlich schlug die Uhr zwölf. Ein ungemein erfreulicher Gedanke schlug wie ein Blitz in die Dämmerung seines Gehirns. „Hei!“ dachte er, „die Straßengefahr galt ja nur für heute. Heute ist aber bereits gestern.“

Er wollte es wieder gut machen, darum sprang er auf und eilte die Treppe hinunter, um sich in die Arme der Großstadtnacht zu stürzen.

Als er durch eine Quergasse einer kleinen, aber vielversprechenden Tanzdielen zustrebte, lief er in der Tür zwei guten Bekannten in die Arme. Es waren — Erika und der „Seher“!...

Jetzt sah auch Paul einmal. Das kostete ihn ein blaues Auge und eine Nasenverflachung. Der Seher konnte nämlich auch boxen. Und wie! Das hatte Paul am wenigsten vermutet. Jedenfalls lag er niedergeschlagen auf der Straße.

Der „Seher“ hatte doch recht gehabt: — Straßengefahr... —

Unbekanntes aus Amerika

Für eine weiße Frau ist es „unpassend“, sich zwischen den Negerdienerinnen zu zeigen. Auch betruet eine weiße Frau, die etwas auf ihre gesellschaftliche Stellung hält, im Süden ihr Kind nicht selbst. Man bekommt schon für zwei Dollar Wochenlohn eine junge Negerin. Eine perfekte Köchin bekommt sechs Dollar wöchentlich, aber sie muß etwas mehr können als in New York. Sie macht die verschiedensten Sorten Brote und Brötchen. Zum Frühstück werden fast jeden Tag andere Biskuits, Muffins, Mais- oder Weizenbrötchen warm serviert. Das Gelfligel wird lebend in die Küche gebracht. Sie muß sich auf Zubereitung der feinsten Pasteten und Feinbäckerei verstehen. In den Städten kocht man besser als in Paris (in New York schlechter als in Berlin).